

Baudenkmäler

- E-1-80-117-1** **Ensemble Badgasse.** Das Ensemble umfasst den südwestlichen Teil der Badgasse am Rand des historischen Ortskerns von Partenkirchen. Ihre bogenförmige Führung wird bestimmt vom ehemaligen Verlauf des Kankerbaches, der entlang der Gasse floss und erst in jüngerer Zeit abschnittsweise verlegt wurde. Der Bereich ist weitgehend locker mit ehemaligen Bauern- und Gerberhäusern bebaut, meist giebelständig, mit Flachsatteldächern; an Stelle von Nr. 12 stand einst das Badhaus. Im Norden bildet heute das ehemalige Bauernhaus Nr. 7, ein charakteristischer Werdenfelser Mittertennbau, den städtebaulich wirkungsvollen Zugang zu dem Straßenraum, der weitgehend nach einem Flächenbrand 1821 neu bebaut wurde. Von besonderer Bedeutung ist die Gruppe des Beerweinhauses Nr. 14 mit seinem reichen Zierbündgiebel und Bemalung von Heinrich Bickel sowie des altertümlichen Gerbermannhauses Nr. 16 mit Werdenfelser Mittertenne.
- E-1-80-117-7** **Ensemble Sonnenbergstraße.** Die Bedeutung des Ensembles, das sich vom alten Partenkirchener Ortskern in östlicher Richtung gegen den Fuß des Wank im ansteigenden Gelände des Sonnenbergs ausdehnt, liegt in der weitgehend einheitlichen Bebauung nach dem großen Flächenbrand von 1863, dem 54 Häuser zum Opfer gefallen waren. Beim Wiederaufbau der meist bäuerlichen Anwesen wurde aus Brandschutzgründen die alte Werdenfelser Hausbautradition aufgegeben. Verputzte Bruchsteinbauten mit mittelsteilen Ziegeldächern ersetzen die schindelgedeckten Blockbauten mit ihren Zierbündgiebeln. Die breite Hauptachse im Ensemble bildet die Sonnenbergstraße. Ihre Richtung wird von einem ehemals offen fließenden Bachlauf bestimmt. Bäuerliche Giebelbauten fassen den angerartigen Straßenzug ein, der durch den Antonius- und Floriansbrunnen besonders akzentuiert wird. In die platzartige Ausweitung der Straße beim Floriansbrunnen münden mehrere Gassen ein, die zum Ensemble gehören. Die Römerstraße ist durch dicht aneinandergeschlossene, oftmals giebelständige Bauernhäuser doppelseitig bebaut. Die Giebel stehen sich hier gegenüber und bilden einen besonders einheitlichen Straßenraum, der durch geschnitzte und aufgedoppelte Haustüren und hölzerne Balkone belebt wird. Der gewundene Zug der Ballengasse, ebenfalls doppelseitig mit Giebelhäusern bebaut, zeigt eine Gruppe Alt-Werdenfelser Häuser Nr. 7/9, 11, 13, die vom Brand 1863 nicht berührt worden ist und eindrucksvoll an den älteren malerischen Charakter der Bebauung des Sonnenbergs erinnert. Die Bebauung der St.-Anton-Straße ist Ergebnis einer Aussiedlung 1864. Bäuerliche Giebelbauten liegen sich in einer verhältnismäßig schmalen Gasse gegenüber.
- E-1-80-117-9** **Ensemble Fürstenstraße.** Das Ensemble umfasst den nördlichen der beiden durch die Loisach getrennten frühen Siedlungskerne der Ortschaft Garmisch. Von dem zur Burg Werdenfels und weiter nach Murnau führenden alten Verkehrsweg (heute Burgstraße) östlich tangiert, hat sich der Bereich um die alte Pfarrkirche St. Martin, der

ursprünglichen Mutterkirche für das gesamte obere Loisach- und Isartal, als eng umgrenztes Quartier von besonderer historischer Dichte erhalten, während das Gebiet südlich der Loisach viel stärker expandierte und mit dem barocken Pfarrkirchenneubau zum eigentlichen Ortszentrum wurde.

Am Nordende der Fürstenstraße, an der höchstgelegenen Stelle des vom Flussübergang her leicht ansteigenden Geländes, steht die um 1280 statt eines romanischen Vorgängerbaues errichtete Martinskirche, umgeben vom ehem. Friedhof, dem im Kern barocken Pfarrhof mit -ökonomie (Pfarrhausweg 4), dem alten Mesnerhaus (Lazarettstraße 2) und der 1853 der Kirche südlich angefügten alten Schule (Pfarrhausweg 1). Von der auf der Westseite der Fürstenstraße zur Kirche hin gestaffelten Bebauung reichen der große Steilgiebelbau des ehem. Rentamtes (Fürstenstraße 21) und das mit reicher Fassadenzier versehene Haus zum Husaren (Fürstenstraße 25) noch in das 17. Jh. zurück. Die im frühen 20. Jh. anstelle des alten Bräuhauses (Fürstenstraße 23, heute Gasthaus Bräustüberl) bzw. des ehem. bäuerlichen Anwesens Fürstenstraße 27 errichteten Nachbarsbauten respektieren in Bauflucht und Maßstab die barocken Vorgängeranlagen und suchen durch ihre Gestaltung in Formen des alpenländischen Heimatstils den malerischen Reiz des Straßenbildes noch zu erhöhen. Das "Bräustüberl" erfuhr (ebenso wie das Pfarrhaus) in den Jahren 1934/36 eine Umgestaltung, wobei die Wandbilder von Heinrich Bickel den historischen Ortsbezug thematisieren und zugleich an die Tradition der Lüftlmalerei - hier am Haus zum Husaren besonders anschaulich - anknüpfen. Der 1907/1908 unterhalb des Chores von St. Martin in barockisierendem Jugendstil errichtete neue Schulbau (Burgstraße 9) bildet das moderne Pendant zum Schulhaus von 1853; er markiert zugleich die nordöstliche Begrenzung des Ensembles. Eine noch jüngere Variante barockisierender Formen zeigt das 1927 errichtete Geschäftshaus Fürstenstraße 19, das den Auftakt des Ensembles von Süden her bildet. Östlich der Fürstenstraße erstreckt sich in einer Senke die bäuerliche Besiedelung "Im Winkl", geprägt durch die eng zueinanderstehenden Bauernhäuser, wobei sich die Fürstenstraße bei den Häusern Nr. 22, 24, 26 und 28 mit ihren teilweise noch in das 18. Jh. zurückgehenden Ziergiebeln, platzartig vor dem ehem. Bräuhaus aufweitet. In lockerer Anordnung stehen östlich von "Im Winkl" die ehem. Bauernanwesen Burgstraße 5 und 7, die wie viele Häuser in Garmisch in den 1920er/30er Jahren zu Wohnhäusern umgebaut worden sind.

E-1-80-117-5

Ensemble Loisachstraße. Das Ensemble umgreift die Häuserzeile längs des linken Garmischer Loisachufers vom stattlichen ehem. Benefiziatenhaus, Nr. 43, im Nordosten bis zur Grenze der historischen Besiedelung im Südwesten, wo sich die Bebauung auffächert. Es handelt sich um Block- und Putzbauten verschiedener Größe, vorwiegend aber um kleinere ehem. Flößer- und Handwerkerhäuser aus dem 17. bis zum frühen 20. Jahrhundert, regelmäßig mit alpenländischem Flachsatteldach und fast immer mit dem Giebel nach Südosten, in offener Bauweise oder in nahezu geschlossenen Gruppen. Im nordöstlichen Teil, beim Loisachsteg, ist die besonders malerische Kleinhäusergruppe Nr. 35-39 bemerkenswert, in der sich eines der letzten, bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts üblichen Legschindeldächer erhalten hat. Im Südwesten haben sich, zurückgesetzt hinter einer kleinteiligen, meist erneuerten Wohnhäusergruppe, drei eindrucksvolle breitgelagerte Werdenfelser Bauernhäuser, z.

T. Doppelbauten, die aus dem 17.-19. Jahrhundert stammen, erhalten. Dem Reichtum an Baudetails (Zierbündgiebel, Lüftlmalerei, hölzerne Söller und Veranden, Haustüren, Hausbänke, Balkenköpfe, Fensterläden) entspricht die Vielfalt an kleinen Hausgärten und Vorplätzen mit Schupfen und Holzlegen.

E-1-80-117-2

Ensemble Frühlingstraße. Der östliche Teil der Garmischer Frühlingstraße dehnt sich auf dem Rand einer Hochuferterrasse der Loisach aus. Die Gasse, ehemals "Am Rain" genannt, ist einseitig bebaut. In dichter, nahezu geschlossener Reihung stehen Bauernhäuser mit weit ausgreifenden Flachsatteldächern giebelständig zur Gasse. Die ehemals langen schmalen, bis zum Fuß des Grasbergs reichenden rückseitigen Grundstücke wurden meist in jüngster Zeit parzelliert und überbaut. Dagegen sind die den Anwesen südlich vorgelagerten, in die Niederterrasse herabreichenden kleinen Hausgärten mit ihren Schupfen und einer Schmiede in ihrem historischen Erscheinungsbild weitgehend erhalten geblieben. Die Häuserreihe, bis Anfang des Jahrhunderts einheitlich mit Schindeldächern gedeckt, weist mit Nr. 23 noch ein Mittertennhaus und mit Nr. 29 einen bedeutenden massiven Bau des 16. Jahrhunderts auf. Der Reichtum an Zierbündgiebeln und hölzernen Altanen sowie das ebenso geschlossene wie malerische Bild der Häuserreihe, die überwiegend aus dem 18. Jh. stammt, haben bewirkt, dass die Straße zum Inbegriff einer alpenländischen, bäuerlichen Siedlung wurde.

E-1-80-117-3

Ensemble Loisachgries. Das Ensemble umfasst die historische Bebauung auf dem ehem. Loisachgries, das sich nordwestlich des neueren, durch die barocke Martinskirche bestimmten, Garmischer Ortskerns ausdehnt. Etwa parallel hintereinander, doch leicht geschwungen, erstrecken sich in nordöstlich-südwestlicher Richtung vier Gassen, die in der Regel lediglich nordseitig mit verschieden dicht gereihten Häusern bebaut sind, meist ehem. Bauernhäusern des Werdenfelser Typs mit weit ausgreifenden Flachsatteldächern, vereinzelt noch mit charakteristischen Zierbündgiebeln. Bereits im späten 19. Jahrhundert begann der Umbau von Stallteilen zu Wohnräumen. Die seitdem veränderten oder neu errichteten Wohnhäuser, Gasthäuser und Pensionen folgen nach Proportionen, Dachart und -neigung dem historischen Bauernhaustyp bzw. sind den Formen des Heimatstils verpflichtet. Der einheitliche Charakter des Ensembles wird zudem durch die Reihenbebauung und fast ausschließlich südöstlich orientierte Giebelstellung der Bauten bestimmt. Befördert durch die olympischen Winterspiele 1936 hat ein Wandel vom bäuerlichen zu einem vom Fremdenverkehr geprägten Ortsbild stattgefunden, dem auch der Ausbau des östlichen Abschnitts der Griesstraße zur Geschäftsstraße (störendes Gebäude Griesstraße 6) geschuldet ist.

Die Häuserzeile der Sonnenstraße, der sich im Nordosten die der Promenadestraße 2-7 anschließt, bildet das eindrucksvollste Element des Ensembles. Sie geht in ihrer Anlage wohl auf das 16./17. Jahrhundert zurück und umfasst eine langgestreckte Reihe ehem. bäuerlicher Giebelhäuser des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts, einzelne noch mit den Merkmalen des Werdenfelser Hauses (Sonnenstraße 17 u. a.), darüber hinaus hölzernen Balkonen und Fassadenmalereien bis in die jüngste Zeit. Ihre Rückgebäude bilden zugleich die Südseite der Griesgartenstraße, die in unterschiedlicher Dichte eine heterogene Bebauung aus ehem. Bauernhäusern (Kleinbauernhaus Griesgartenstraße 1, Werdenfelser Haus Griesgartenstraße 14 u. a.), Nebengebäuden und Schupfen aber auch zwei stattlichen Gebäuden (ehem. Bäckerei Griesgartenstraße 10 und Gasthaus

Griesgartenstraße 20 mit einer Lüftmalerei von Heinrich Bickel) aufweist. Zwischen Sonnen- und Von-Müller-Straße befindet sich ein angerartiger Bereich, den wenige Kleinhäuser (Von-Müller-Straße 8 u. a.), Schuppen und Gärten besetzen. Der am weitesten südliche, dem Mühlbach zugeordnete Gassenzug ist die Griesstraße. Während sie in ihrem östlichen Teil bis zu einer platzartigen Erweiterung am Beginn der Von-Müller-Straße doppelseitig bebaut ist und von Wohn- und Geschäftshäusern der 1930er Jahre (Griesstraße 3, 5, 7) geprägt wird, zeichnet sich ihr westlicher Teil durch eine lockere Bebauung mit Wohn- und Geschäftshäusern sowie einer ehem. Schmiede (Von-Müller-Straße 7) aus. Im Westen treffen Griesgarten-, Sonnen-, Von-Müller- und Griesstraße platzartig zusammen. Das Gasthaus (Von-Müller-Straße 12) schließt hier das Ensemble ab.

E-1-80-117-4

Ensemble Klammstraße. Das Ensemble umfasst einen Teil der nördlichen Klammstraße sowie die östliche Höllentalstraße und die Schmiedstraße. Die Straßen und Gassen liegen rechtwinklig zueinander am Südrand des historischen Ortskerns von Garmisch und weisen meist locker gereihte und giebelständig zur Straße stehende Werdenfelser Bauernhäuser auf, die allerdings nur zum Teil noch als solche genutzt sind. Die zugehörigen Hausgärten sind z. T. erhalten geblieben.

An der Klammstraße hat nur die Westseite bis zur Einmündung der Höllentalstraße ihren historischen Charakter bewahrt. Die durch maßstablose Bauten zerstörte Ostseite der Straße gehört lediglich mit der Gruppe der z. T. bedeutenden Werdenfelser Bauernhäuser Nr. 11-17 a zum Ensemble, die zugleich den östlichen Abschluss der Höllentalstraße bildet.

Die Höllentalstraße weist durch die sich gegenüberstehenden Giebel einen weitgehend geschlossen wirkenden Straßenraum auf, den das Altgarmischer Bauernhaus Nr. 5 besonders prägt.

Die süd-nördlich gerichtete, kurze Schmiedstraße ist durch locker gesetzte, trauf- und giebelständige, hervorragende Bauern- und Handwerkerhäuser des 17. bis frühen 19. Jahrhunderts mit charakteristischen Werdenfelser Bundwerken und Lüftmalereien gekennzeichnet. Ein altertümlicher Blockbau, Schmiedstraße 10, und das Giebelhaus Höllentalstraße 9 bilden südlich einen städtebaulich wirkungsvollen Abschluss. Von Norden überragt der Barockturm der Pfarrkirche das Bild der Gasse.

E-1-80-117-6

Ensemble Ludwigstraße. Das Ensemble umfasst die verhältnismäßig schmale, im Zuge der alten Fernstraße von Murnau nach Mittenwald sich erstreckende Marktstraße von Partenkirchen, die dem Verlauf der römischen Straße vom Brenner nach Augsburg folgt. Der Ort gewann bereits im 13. Jahrhundert als Markt und Gerichtsort der freisingischen Grafschaft Werdenfels Bedeutung. Ihr malerisches Alt-Werdenfelser Straßenbild wurde durch große Brände 1811 und 1865 ausgelöscht, nur das Alte Haus (Ludwigstraße 8) und das Wackerlehaus (Ludwigstraße 47) sind noch Zeugnisse der älteren Bebauung. Das Ensemble ist somit ein Denkmal der Wiederaufbauleistungen des 19. Jahrhunderts.

Im nordwestlichen sog. Unteren Markt, der von der freistehenden, sich über dem römischen castrum Parthanum erhebenden Sebastianskapelle begrenzt wird, bestimmt eine Reihe von nach 1811 entstandenen, relativ gleichartigen Bauernhäusern das Straßenbild. Es handelt sich um massive verputzte Giebelbauten mit giebelseitiger Mittertenne, die aus Brandschutzgründen auf Bundwerke und z. T. sogar auf Dachüberstände verzichten zugunsten von gemauerten Vorschussgiebeln.

Die Fassaden der meist nach 1865 erbauten, ursprünglich im Sinne des Maximilianstils recht nüchternen Bauern- und Handwerkerhäuser sowie Gasthöfe im mittleren Teil der Ludwigstraße und im sog. Oberen Markt, überwiegend zwei- bis dreigeschossige verputzte Giebelhäuser mit mittelsteilen Dächern, sind seit dem frühen 20. Jahrhundert meist im Sinne des Heimatstils ausgestaltet worden durch Wandmalereien, Erker, Ausleger, Stuckierungen, so dass das Straßenbild der Maximilianszeit beeinflusst ist durch ein "alpenländisches" Bild, wie es der Fremdenverkehr erwartet. Die Wandbilder von Heinrich Bickel leisteten hierzu bemerkenswerte Beiträge. Mangelhaft gestaltete Neubauten beeinträchtigen jedoch auch diesen vom Heimatstil geprägten Charakter. Unverändert manifestiert nur die neugotische, auf einer Terrasse aufragende und den Straßenraum beherrschende Pfarrkirche von Matthias Berger den Stilwillen der Zeit nach 1865.

- E-1-80-117-8** **Ensemble Ortskern Wamberg.** Der kleine Kirchort gehört zu den eindrucksvollsten Hochgebirgsdörfern der deutschen Alpen. Auf einem Vorgebirgszug, dem Wamberg, vor dem Wettersteingebirgsstock in 996 m Höhe zwischen Steilwiesen gelegen, entwickelte sich das bäuerliche Haufendorf aus zwei Schwaigen des 14. Jahrhunderts. Es besteht aus neun Einfirsthöfen überwiegend des 18. und 19. Jahrhunderts mit verputzten Wohnteilen und kleinen Nebengebäuden, die von der barocken Annakirche überragt werden. Die Giebel der Wohnteile sind west- oder südwärts gerichtet. Haus Nr. 13/14 ist ein originelles Doppelbauernhaus. - Teilweise hat sich die für das Ortsbild einst prägende Dachdeckung mit Legschindeln und Scharschindeln erhalten.
- D-1-80-117-295** **Achenfeldstraße 7.** Ehem. Wohn- und Bürogebäude, zweigeschossiger asymmetrisch gegliederter Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit Eckerker, Balkon und Giebellaube, von Johann Ostler, 1905; mit Ausstattung, jetzt Teil des Landratsamtes.
- nachqualifiziert**
- D-1-80-117-1** **Alpspitzstraße 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Lauben und Balkon, im Kern 1604, südseitiger Zierbund 18. Jh., Eisenbalkon 2. Hälfte 19. Jh., Bemalung modern.
- nachqualifiziert**
- D-1-80-117-5** **Am Herrgottschrofen 17.** Ehem. Künstlervilla, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in historisierenden alpenländischen Formen mit Putzgliederung, hölzernen Balkons und westlichem Atelierflügel, im Kern Bauernhaus der Mitte des 19. Jh., um 1896 von Martin Dülfer umgebaut und erweitert.
- nachqualifiziert**
- D-1-80-117-25** **Am Kurpark 18.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger freistehender Flachsatteldachbau, Ende 18. Jh., Fassadenmalereien von Heinrich Bickel 1926.
- nachqualifiziert**

- D-1-80-117-26** **Am Kurpark 23.** Hausmadonna, neugotische Steinfigur unter blechernem Wettermantel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-275** **Am Steinbruch 2a; Münchner Straße 74; Waldweg.** Ehrenmal, klassisierende Büste König Ludwigs II. auf gefasstem Sockel, bez. 1895.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-274** **Am Steinbruch 2a; Münchner Straße 74; Waldweg.** Kapelle, sog. Brunnenkapelle, offener Satteldachbau 1. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-464** **Angerhütte 1.** Schutzhütte des Deutschen Alpenvereins, sog. Reintalangerhütte, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, rückwärtigen Pultdachanbauten, Erdgeschoss aus Polygonalmauerwerk, Obergeschoss und Kniestock, verschindelte Ständer-Riegel-Konstruktion, von Josef Zwirger, 1911/12, Terrasseneinfriedung aus Polygonalmauerwerk, 1911/12, und Bruchsteinmauerwerk, um 1930, Aufstockung westlicher Pultdachanbau, von Josef Schwaiger, 1950.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-6** **Badgasse 1.** Inschriftstein, markiert Hochwasserstand, bez. 1700.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-453** **Badgasse 1.** Ehem. Brauerei des Gasthofes Zum Rassen, zwei- und dreigeschossiger Satteldachbau mit erdgeschossigem Ladeneinbau, im Kern 17./18. Jh., von Josef Barth 1910/11 zum Wohnhaus umgebaut; Inschriftstein, bez. 1700.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-7** **Badgasse 7.** Einhof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitigem Tennentor und vierpassförmigen Lichtöffnungen im Giebel, um 1821.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-9** **Badgasse 14.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger geschleppter Flachsatteldachbau mit reichem Zierbund, Anfang 18. Jh., Fassadenmalereien von Heinrich Bickel 1947.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-11** **Badgasse 16.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger geschleppter Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, Laube und verschaltem Vordach, wohl um 1821.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-13** **Badgasse 22.** Zierbund, 1822; Inschriftenstein, 1822.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-20** **Bahnhofstraße 1; Bahnhofstraße 2; Bahnhofstraße 3; Bahnhofstraße 4; Bahnhofstraße 6.** Wohn- und Geschäftshäuser, zwei Reihen von dreigeschossigen Flachsatteldachbauten im alpenländischen Heimatstil mit Erkern, Fassadenmalereien und Stuckierungen, von 1935, Stuckierungen und Malereien von Heinrich Bickel (Erker, Nr. 2) und Oswald Bieber; einheitlich konzipierte Gruppe mit Rathausplatz 1/15/16/17/18, -straße 1/2/3/4/5, Reintalstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-21** **Bahnhofstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Hammerhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckturm, Längsbalkonen und Gauben, von Franz Xaver Kriegleder, 1928, später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-19** **Bahnhofstraße 30.** Postamt, dreigeschossiger reich gegliederter Walmdachbau in reduziert historisierenden Formen mit Eckerkern, Zwerchgiebel, reichem Putzdekor, Dachreiter und zweigeschossigem östlichen Flügel, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-29** **Ballengasse 11.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit ehem. giebelseitiger Mittertenne, Zierbund und Hochlaube, Ende 18. Jh., Malereien und Zierbund modern.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-31** **Ballengasse 13.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau teilweise mit verschaltem Blockbau-Obergeschoss, Laube und verschaltem Vordach, 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-36** **Bankgasse 5.** Gasthaus, sog. Goldener Engel, zweigeschossiger freistehender Flachsatteldachbau mit Zierbund, weitem Vordach und Hirschbüsten, bez. 1736, Fassadenmalerei modern.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-37** **Bankgasse 9.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, Flachsatteldachbau mit teilweise verschaltem Blockbau-Obergeschoss, Zierleisten, Zierbund und zweiseitig umlaufender Laube, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-263** **Breitenau; Schmalenau 2.** Heiligenfigur, barocke Geißelungsszene in vergitterter Felshöhle am Herrgottsschrofen, um 1650.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-312** **Bremställe von Garmisch.** Kapellen-Bildstock, kleiner Schweifgiebelbau mit Putzgliederung, bez. 1916.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-306** **Bremställe von Garmisch.** Kriegergedächtniskapelle, Kegeldachbau mit Umgang und campanileartigem Zeldachturm, von Hans Ostler, bez. 1952.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-465** **Brunnhäuslweg 4.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Bodenerkern, loggiaartigen Fensteröffnungen, Giebellaube, Spalieren und aufgeständertem, hölzernem Anbau, um 1912.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-40** **Burgstraße 8.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, Lauben und Zierbund, um 1790.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-41** **Burgstraße 10.** Gefängnis, zweigeschossiger traufseitiger Satteldachbau mit Giebelrisalit, neoklassizistischer Putzgliederung und rückseitig angeschlossenen Zellentrakt, 1892.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-42** **Dreiterspitzstraße 17.** Villa, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Krüppelwalme in barockisierenden Jugendstilformen mit asymmetrischen Giebelrisaliten und Putzrahmungen, von Max Schultze, bez. 1912.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-43** **Dreiterspitzstraße 21.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit Lauben, Zierbund und reicher Fassadenmalerei, von Hermann Lang, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-44** **Dreiterspitzstraße 53.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit Lauben, Erker und Zierbund, von Hermann Lang, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-45** **Dreiterspitzstraße 66.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit Erkern, Lauben und Fassadenmalerei, bez. 1933.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-46** **Dr.-Gazert-Straße 10.** Landhaus, erdgeschossiger Mansarddachbau mit Putzgliederung und barockisierenden Fensterrahmungen, von Franz Hunzinger, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-48** **Dr.-Wigger-Straße 2.** Villa, zweigeschossiger malerisch gegliederter Satteldachbau in historisierenden Formen mit geschnitztem Eckerkerturm, Zwerchhäusern, Lauben und Zierbünden, bez. 1898.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-47** **Dr.-Wigger-Straße 3.** Kapelle, sog. Gsteig-Kapelle, kleiner Schopfwalmdachbau mit Dachreiter und Putzgliederung, 1867.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-49** **Dr.-Wigger-Straße 18; Leitenfeldstraße 4.** Künstlervilla, sog. Haus Riedberg, zweigeschossiger neubarocker Walmdachbau mit runden Hauben-Ecktürmen, Balkonen und Stuckgliederung, für Hermann Levi von Adolf von Hildebrand und Gabriel von Seidl, 1898, 1913 Umbauten und Anbau des Wintergartens durch Carl Sattler, 1937 Umbauten durch Hanns Ostler; Parkanlage, um 1900; Parktor, neubarock, um 1900; Gruft, mit Marmorreliefplatte, von Adolf von Hildebrand, 1900/01, Teil des 1957/58 abgebrochenen Levi-Mausoleums im südöstlichen Gartenteil.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-265** **Esterberg 1; Esterberg.** Schwaighof und Alm, sog. Esterberg-Alm, zweigeschossiger teilweise verbretterter Putzbau mit Legschindel-Flachsatteldach, wohl 18. Jh., 1980 stark erneuert; Kapelle, sog. Josefs-Kapelle, kleiner Satteldachbau mit verschindeltem Dachreiter, 1803.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-238** **Faukenbach; Nähe Schalmeiweg; Schalmeiweg 8.** Brunnen, sog. Antoniusbrunnen, steinerne Figur auf hohem Postament inmitten eines Tuffsteinbeckens, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-53** **Feldstraße 2.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Lauben und barocken Lichtluken im Giebelfeld, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-239** **Floriansplatz.** Brunnen, sog. Floriansbrunnen, historisierende Bronzefigur des hl. Florian auf hoher Mittelsäule inmitten eines erneuerten Steinbeckens, von Emanuel von Seidl, 1899, Gußarbeiten nach Entwurf von Rudolf von Seitz ausgeführt von der Königlichen Erzgießerei in München, gestiftet von Wilhelm von Miller.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-267** **Flur Gschwandt.** Kapelle, Satteldachbau mit Glockenstuhl, bez. 1883.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-268** **Flur Hintergraseck; Grasecker Viehweide.** Kapelle, Satteldachbau mit Glockenstuhl, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-428** **Flur Wamberg.** Wiesstadel, nach außen geneigter Blockbau aus unbehandelten Rundhölzern mit legschindelgedecktem Flachsatteldach und profilierten Firstsäulen und angeschlepptem verschaltem Anbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-427** **Flur Wamberg.** Wiesstadel, nach außen geneigter Blockbau aus unbearbeiteten Rundhölzern mit Flachsatteldach, Firstsäule bez. 1875.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-54** **Forstamtweg 1.** Wandbilder, zwei traufseitige Fresken, von Heinrich Bickel, um 1930/40; Skulptur, vergoldetes Lamm.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-55** **Forstamtweg 4.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Laube und Zierbund, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-56** **Forsterweg 2.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Fachwerkgiebel und erdgeschossigen Seitenflügeln mit Fachwerk-Kniestöcken und Ziegelgliederung, von Zech und Wanner, 1897.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-57** **Friedhof Garmisch; Brauhausstraße 23.** Friedhof, Anlage, von Hans Ostler, 1925; Friedhofsgebäude mit Aussegnungshalle, erdgeschossiger schindelgedeckter Walmdachbau mit niedrigen Seitenflügeln und zentralem Giebelbau mit Dachreiter; Friedhofsmauer, ehemals umlaufende Bruchsteinmauer mit runden Eck-Grufthallen; Grufthallen, Bruchsteinbauten mit Walmdächern; Familiengruft Gruhl/ Glass, Bronzegussbildnis mit Natursteineinfassung, Darstellung der Auferstehung Jesu vor Maria Magdalena, gefertigt in der Bildgießerei Seiler und Siebert Berlin-Schöneiche, wohl zwischen 1948-52.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-58** **Frühlingstraße 1; Frühlingstraße 1 a.** Doppelbauernhaus, zweigeschossiger breitgelagerter Preisdachbau mit Lauben und Zierbund, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-59** **Frühlingstraße 3; Frühlingstraße 5; Zoeppritzstraße 1.** Doppelbauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldach mit Lauben und Zierbund, 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-60** **Frühlingstraße 7.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit verschiedenen Erkerbauten, Wandmalereien, Hausfiguren und eingelassenen Reliefs, 1921.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-62** **Frühlingstraße 21.** Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Lauben, 18. Jh., Haustür bez. 1821.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-63** **Frühlingstraße 23.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, Laube und Zierbund, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-65** **Frühlingstraße 27; Frühlingstraße 27 a.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Laube und Zierbund, 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-66** **Frühlingstraße 29; Frühlingstraße 29 a; Nähe Frühlingstraße.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Laube und verschaltem Giebelfeld, im Kern 1524, Wirtschaftsteil 17. Jh.; Schmiede, kleiner Bruchsteinbau mit Satteldach und Kamin, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-67** **Frühlingstraße 30.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit nordseitigem Blockbauteil und zweiseitig umlaufender Laube, 2. Hälfte 18. Jh., Blockbau bez. 1666.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-69** **Frühlingstraße 33; Nähe Frühlingstraße.** Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Laube und Zierbund, 3. Viertel 18. Jh.; Getreidekasten, Blockbau mit Flachsatteldach, 17./18. Jh., Ostwand massiv.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-72** **Fürstenstraße 4.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit ehem. giebelseitiger Mittertenne und reichem Zierbund, wohl 1607, Giebel Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-304** **Fürstenstraße 5.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger giebelgeteilter Mittertennbau mit Flachsatteldach, Laube und Zierbund, bez. 1765, Ostteil modern.

nachqualifiziert
- D-1-80-117-73** **Fürstenstraße 11.** Ehem. Bezirksamt, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Putzgliederung in Formen des Maximilianstils, 1863.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-458** **Fürstenstraße 14; Am Kurpark 2.** Villa Fürstenhof, dann Kurhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit holzverkleidetem Kniestock, Bodenerkern, Lauben und Eingangsrisalit, für Philomene von Beck-Peccoz, von J. Schott, 1903/04; zugehörige Hoflaterne, figurengeschmückt, um 1904; Wandelhalle, zweiflügeliger einseitig offener Pultdachbau mit Orchestermuschel, Hanns Ostler, 1934/35, Umbau und Erweiterung durch Pavillon mit Brunnenfigur 1937/38; Kurgartentorhaus, erdgeschossiger Pultdachbau mit schmiedeeisernem Gitter, Hanns Ostler, 1934/35.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-74** **Fürstenstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger scharschindelgedeckter Walmdachbau mit verglaster Laube, 18. Jh., Walmdach um 1820; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-75** **Fürstenstraße 18; Nähe Fürstenstraße.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Laube, Zierbund und ehem. giebelseitiger Mittertenne, 1876; Getreidekasten, Blockbau mit Legschindeldach, 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-76** **Fürstenstraße 21.** Ehem. Rentamtgebäude, zweigeschossiger Steildachbau in Ecklage mit Steherker, 1660, geschnitzte Haustür Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-77** **Fürstenstraße 24.** Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Laube und Zierbund, bez. 1765.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-78** **Fürstenstraße 25.** Gasthaus, sog. Haus zum Husaren, zweigeschossiger Preisdachbau mit klassizistischer Fassadenmalerei und Steherker, bez. 1611, Giebelzier bez. 1735, Malereien, um 1801.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-294** **Fürstenstraße 27.** Wohnhaus, zweigeschossiger dreiseitig freistehender Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit Eckerker, giebelseitigen Balkons und Zierdetails, 1909/10, über Fundamenten eines Vorgängerbaues.

nachqualifiziert
- D-1-80-117-271** **Graseck 10.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldach mit Kniestock und Lauben, wohl Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-80** **Griesgartenstraße 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau teilweise mit verbretterten Blockbauwänden, offenem Vorhaus und Außenstiege, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-82** **Griesgartenstraße 10.** Haustür, geschnitzte Holztür mit Oberlicht, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-84** **Griesgartenstraße 14.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldach mit teilweise verbrettertem Blockbau, Laube, giebelseitiger Mittertenne und Zierbund, 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-89** **Griesstraße 4.** Gasthaus, sog. Gasthaus zur Schranne, zweigeschossiger Walmdachbau mit Dachreiter, im Kern wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-92** **Griesstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Zierbund und Laube, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-94** **Griesstraße 24.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger verschalter Blockbau mit Flachsatteldach und Laube, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-264** **Grieswald.** Sühnekreuz, kleines Kalktuffkreuz, 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-95** **Heuschütt 1.** Wandmalerei, barockes Fresko, bez. 1739.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-96** **Hindenburgstraße 41; Hindenburgstraße 39 a.** Evang.-Luth. Pfarrkirche, Steildachbau mit oktagonalem Turm, 1891, 1924 Ausbau der Anlage durch German Bestelmeyer; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Steildachbau, von German Bestelmeyer, 1924; Kirchhofmauer zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-293** **Hirschweg 1.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit hölzernem Balkonvorbau, Ende 19. Jh., 1911 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-98** **Hofgasse 2.** Bauernhaus, zweigeschossiger verputzter Blockbau mit Flachsatteldach und Laube, 1. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-99** **Hofgasse 6.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne und Zierbund, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-101** **Höllentalstraße 5.** Ehem. Doppelbauernhaus, zweigeschossiger legschindelgedeckter Preisdachbau mit giebelseitiger Mittertenne, beidseitigen Zierbünden und Lauben, 1750-60.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-436** **Höllentalstraße 15.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit großem Zwerchgiebel und rückwärtigem Runderker mit Balkon, von Ludwig Grothe, 1920.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-106** **Höllentalstraße 54.** Landhaus, zweigeschossiger historisierender Zeldachbau mit Altane, Loggien und Rustikagliederung, Plan von Johann Ostler, 1916.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-107 Höllentalstraße 68.** Landhaus, sog. Leonhardihof, zweigeschossiger Satteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit zwischen zwei polygonalen Eckerkern eingespanntem Längsbalkon, Giebelloggien und Fassademalereien, von Johann Ostler, 1919, Christopheruns-Fresko 1958 von Heinrich Bickel.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-108 Hölzlweg 20.** Landhaus, erdgeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit Eckerker, eingezogener Veranda, Giebelbalkon, Aussägearbeiten am Zierbund und Bemalungen, bez. 1906.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-109 Hölzlweg 22.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit Balusterlauben, rückwärtigem Zierbund und Fassadenmalereien, bez. 1908, Malereien von Lehmann.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-270 In Kaltenbrunn.** Bildstock, Satteldachbau mit großer Bildnische, 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-278 In Schlattan.** Kapelle, kleiner Steildachbau, 1697; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-282 In Vordergraseck.** Kapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-110 Karl-und Martin-Neuner-Platz 1 a; Karl-und Martin-Neuner-Platz 1; Olympiaskistadion.** Olympia-Skistadion, ursprünglich halbkreisförmige Anlage mit hölzernen Tribünen von 1934, zu hufeisenförmiger Anlage in Betonbauweise mit zwei seitlichen Toren und Bauplastik 1939 umgebaut und erweitert; Gaststätte, sog. Olympiahaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Südbalkon und Aussichtsterrasse, 1934; Sprungschanze, sog. Kleine Olympiaschanze, 95 Meter hoher Stahlbau, 1934; sämtlich von Arnulf Albinger und Arthur Holzheimer, Bauplastik von A. Lang; am Fuß des Gudibergs.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-111 Klammstraße 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Ecklage mit barocken Giebelluken, traufseitigem Bundwerk und Fassadenmalerei, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-112 Klammstraße 4; Klammstraße 4 a.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit barocken Giebelluken und traufseitiger Laube, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-117** **Klammstraße 13.** Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau teilweise mit Blockbau-Obergeschoss, traufseitiger Laube und Fassadenmalerei, 2. Hälfte 18. Jh., biedermeierliche Haustür Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-119** **Klammstraße 17; Klammstraße 17 a.** Ehem. Doppelbauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, vorgezogenem Giebelteil, Blockbau-Kniestock, Lauben und Zierbund, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-454** **Kramerhänge 10.** Landhaus Pringsheim, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitigen Bodenerkern, umlaufender Laube, Giebellauben und Sprengwerk, in Formen des Heimatstils, von Anton Braun, 1915/16.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-429** **Krankenhausstraße 1.** Ehem. Knabenschule, zweigeschossiger, abgewinkelter Satteldachbau mit eingestelltem Treppenturm mit Eckquaderung, Pyramidendach und Wetterfahne, im alpenländischen Heimatstil, von Johann Ostler, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-121** **Kreuzstraße 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, Laube und Zierbund, im Kern 18. Jh., 1890 und 1927 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-122** **Kreuzstraße 2.** Ehem. Bauernhaus, Flachsatteldachbau teilweise mit Blockbau-Obergeschoss, Laube und Zierbund, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-123** **Kreuzstraße 3.** Bauernhaus, zweigeschossiger teilweise verputzter Blockbau mit Flachsatteldach, Kniestock, giebelseitiger Mittertenne, Lauben und Zierbund, Ende 18. Jh., stark erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-126** **Kreuzstraße 17.** Ehem. Bauernhaus, Flachsatteldachbau teilweise mit Blockbau-Obergeschoss, Lauben und Zierbund, 1. Hälfte 18. Jh., teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-128** **Lazarettstraße 2.** Bauernhaus, traufseitiger Mittertennbau mit Flachsatteldach, teilweise verputztem Blockbau-Obergeschoss, Zierbund und taufseitigem Bundwerk, bez. 1692, Bundwerk Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-467 Lazarettstraße 7; Brauhausstraße 2; Brauhausstraße.** Ehem. Heeres-Standort-Lazarett; in Kammbauweise erstellte, zweigeschossige Anlage mit gekurvten Verbindungsbauten, gestaffelten Baukörpern und Satteldächern mit Überständen, Krankenflügel mit aufgeständerten Lauben und Terrassen, Empfangsgebäude mit verschindeltem Uhren- und Glockenturm, bez. 1938, Wirtschaftsgebäude mit Erker und Dachaufsatz; Kapelle mit Aussegnungshalle, erdgeschossig, mit Bundwerkgiebel; Dienstwohngebäude, zweigeschossiges Doppelhaus, mit Satteldach; Ärzte- und Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Lauben und zwei kleinen Gartenpavillons; Pavillonbau, offene Säulenhalle; BrunnenSchale mit Masken und Palmettenmotiv; Pfortner- und Kraftwagenhaus, erdgeschossige Satteldachbauten mit Bundwerkgiebel, bez. 1939; von Heeresbauverwaltung, gestaltender Architekt Theo Lechner unter Mitarbeit von Egwin Kaup, 1937/38.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-130 Loisachstraße 19; Loisachstraße 19 a.** Doppelbauernhaus, Preisdachbau mit teilweise verputztem Blockbau-Obergeschoss, Lauben und giebelseitiger Mittertenne, bez. 1632.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-132 Loisachstraße 31.** Bauern- und Wirtshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Kniestock, verglaster und offener Laube sowie Zierbund, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-134 Loisachstraße 34.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Teilen, Lauben und Zierbund, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-135 Loisachstraße 35.** Wohnhaus, zweigeschossiger teilweise verschalter Blockbau mit legschindelgedecktem Flachsatteldach und Laube, 2. Hälfte 17. Jh., rückwärtig erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-137 Loisachstraße 37.** Wohnhaus, schmaler Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Laube und Zierbund, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-138 Loisachstraße 39.** Handwerkerhaus, dreigeschossiger teilweise verschalter Flachsatteldachbau mit Laube und Zierbund, 2. Hälfte 18. Jh., Fassadenmalerei wohl Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-143 Ludwigstraße 8.** Ehem. Bauernhaus, sog. Altes Haus, Flachsatteldachbau teilweise mit Blockbau-Obergeschoss, Laube und Zierbund, 1772, 1922 Ausbau in alpenländischen Heimatstilformen und Bemalung durch Heinrich Bickel.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-145** **Ludwigstraße 14.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Walmdachbau mit Kastengesims, Ende 18. Jh., 1936 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-146** **Ludwigstraße 15.** Getreidekasten, erdgeschossiger Blockbau mit profiliertem Türsturz in Satteldachbau, bez. 1602.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-148** **Ludwigstraße 24.** Fassade, mit reichen Malereien, von Heinrich Bickel, 1928.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-150** **Ludwigstraße 27.** Erker, zweigeschossiger Holzerker in historisierenden Formen mit Haubendach, um 1900; Haustür, zweiflüglige Holztür mit Oberlicht, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-152** **Ludwigstraße 42.** Hausmadonna, neubarocke gefasste Holzskulptur unter Baldachin, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-155** **Ludwigstraße 45.** Gasthof, sog. Gasthaus zum Rassen, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Eisenbalkon, Hausmadonna und Rückgebäude, nach 1865, im Kern älter, Fassadenmalerei erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-153** **Ludwigstraße 46.** Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, neugotische dreischiffige Hallenkirche mit eingezogenem Chor und westlichem Spitzhelmturm, von Matthias Berger, 1868-71; mit Ausstattung; Terrasse, mit Tuffsteinbrüstung und Freitreppen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-156** **Ludwigstraße 47.** Ehem. Bürger- und Handelshaus, jetzt Museum, sog. Wackerle-Haus, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Fassadenmalerei und Steinportal, nach Brand 1747 über älterem Kern, Umbau des Wirtschaftsteils 1925.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-162** **Ludwigstraße 56.** Fassade, mit Stuckgliederung in barockisierenden Formen und bemalten Kartuschen, um 1925-35.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-166** **Ludwigstraße 70.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitigem Tennentor, 1811.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-168** **Ludwigstraße 74; Ludwigstraße 74 a.** Doppelbauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, 1811.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-169** **Ludwigstraße 76; Ludwigstraße 78.** Doppelbauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, 1811, Fassadenmalerei modern.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-170** **Ludwigstraße 80; Ludwigstraße 82.** Doppelbauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne und niedrigem Vorschussgiebel, 1811.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-302** **Ludwigstraße 81.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Marienhof, zweigeschossiger bogenförmig geschwungener Flachsatteldachbau mit Mezzanin, halbrunden Erkern und Fassadenmalerei, von Hans Kirchhoff, 1934/35, Fresken von Hans Bickel bez. 1935.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-174** **Marienplatz 4.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Ecklage mit Vorbund, hölzernem Eckerker und Laube, 2. Hälfte 18. Jh., Erker von 1870.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-172** **Marienplatz 6.** Kath. Pfarrkirche St. Martin, großer barocker Saalbau mit eingezogenem Chor und westlichem Zwiebelturm, von Josef Schmuzer, 1730-33; mit Ausstattung; Friedhof, umliegend aufgelassen, 18. Jh.; Friedhofsmauer, steinern, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-176** **Marienplatz 8.** Postamt, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau in Ecklage mit spätklassizistischer Putzgliederung und hölzernen giebelseitigen Balkons, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-178** **Marienplatz 10.** Apotheke, sog. Alte Apotheke, zweigeschossiger klassizistischer Mansardwalmdach-Eckbau mit großen Mansarddach-Zwerchgiebeln und reichem Empire-Stuckdekor, 1798.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-175** **Marienplatz 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossige Anlage im alpenländischen Heimatstil mit Flachsatteldächern, hölzernen Balkons, geschnitzten Erkern und Zwerchgiebeln, um 1890/1900.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-177** **Marienplatz 13; Marienplatz 15.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger hakenförmiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit hölzernen Balusterbalkons, Zwerchhäusern, Ziergiebeln, Zierbündeln, polygonalem Eckerker und Fassadenmalerei, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-180** **Marienplatz 14.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit Fassadenmalerei, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-456** **Martinswinkelstraße 8.** Schlachthof; Verwaltungs- und Wohngebäude, malerischer Gruppenbau mit Knickgiebel, polygonalem Bodenerker und Risaliten; Schlachthalle, erdgeschossiger Walmdachbau mit Dachreiter, aus Eisenbeton, von Ways und Freytag AG; Lager- und Werkstattgebäude, erdgeschossiger Walmdachbau mit hohem Kniestock und Dachreiter; Einfriedung mit schmiedeeisernem Tor; sämtlich Bezirksamt, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-181** **Maximilianstraße 2.** Villa, zweigeschossiger reich gegliederter Schopfwalmdachbau in Heimatstilformen mit verbrettertem Kniestock, Zierfachwerk am teilweise hölzernen Erkerturm, hölzernen Balkons und Zwerchhaus, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-182** **Mittenwalder Straße 16.** Landhaus, zweigeschossiger heimatstiliger Schopfwalmdachbau mit Fachwerkgiebel bzw. -kniestock, Steherker und Giebelbalkons, von Josef Wackerle, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-185** **Mittenwalder Straße 39.** Landhaus, zweigeschossiger heimatstiliger Flachsatteldachbau mit geschwungenem Balusterbalkon, angeschlepptem nördlichem Eingangstrakt, Steherker und reicher Fassadenmalerei, um 1930.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-184** **Mittenwalder Straße 42.** Landhaus, zweigeschossiger heimatstiliger Flachsatteldachbau mit profilierten Balkenköpfen und Fassadenmalereien, bez. 1934, Fresken von Heinrich Bickel.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-186** **Mittenwalder Straße 53.** Landhaus, zweigeschossiger heimatstiliger Flachsatteldachbau mit dreiseitig umlaufender Laube, Hochlaube, Zierbund und gemalten Rahmungen, von Josef Eizenberger, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-27** **Mohrenplatz 2.** Einhof, legschindelgedeckter Preisdachbau mit Blockbau-Obergeschoss, bruchsteingemauerter Westwand, zweiseitig umlaufender Laube und Quertenne, 1595.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-187** **Mohrenplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Laube und Zierbund, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-253** **Mühlstraße; Nähe Mühlstraße.** Ehem. Gemeinde-Schafstadel mit Brechlbau, verbretterter erdgeschossiger Ständerbau mit Preisdach, 1623.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-171** **Münchner Straße 1.** Ehem. Pestkapelle St. Sebastian, barocker Satteldachbau mit westlichem Zeltdachturn, 1637, Turm und Sakristei 1776, Fassadenmalereien von Josef Wackerle 1925; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-188** **Münchner Straße 12.** Haustür, geschnitzte zweiflüglige Tür mit Oberlicht, 1866.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-189** **Münchner Straße 36.** Landhaus, zweigeschossiger heimatstiliger Satteldachbau mit Holzbalkon, Erker, Zwerchhaus und Fassadenmalerei, von Sigmund Weidenschlager, 1909/10.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-451** **Münchner Straße 38.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit holzverschalten Giebeln, Eckbodenerker, Lauben und Vorzeichen, in Formen des alpenländischen Heimatstils, von Josef Zwinger, 1929, mit Wandmalerei von Heinrich Bickel, bez. 1929; Liegehalle, stirnseitig offener, holzverschalter Ständerbau, nach 1929.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-190** **Münchner Straße 40.** Wohnhaus, sog. Advokatenhaus, zweigeschossiger heimatstiliger Flachsatteldachbau mit verbrettertem Kniestock, hölzernen Balkons, Stichbogenfenstern und Zierbund am verschalten Vordach, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-191** **Münchner Straße 65.** Friedhofskapelle mit Wärterwohnung und Gruftarkaden, erdgeschossige Anlage mit monumentaler barockisierender Zwiebelkuppel über der Satteldachkapelle und schindelgedeckten angeschlossenen Walmdachtrakten, von Hermann Lang, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-173** **Nähe Marienplatz.** Kriegerdenkmal, Tuffsteinsockel mit Inschriftentafeln und bronzener Madonna, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-469** **Nähe Wildenauer Straße; Graseck 4; Dießengraben; Hagenrain; Partnach; Schlanggraben; Wildenau 14; Wildenau 16.** Graseckbahn, Pendelseilbahn mit zwei Kabinen, eine Horizontalstütze am Felsen, Talstation mit Fresko (bez. 1953) und rückwärtigem Anbau, Bergstation, von Seilbahnbaufirma Karl Peter, 1953; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-276** **Oberanzelsberg.** Kapelle, sog. Daxkapelle, Satteldachbau mit Putzgliederung, bez. 1852; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-192** **Obermühlweg 1.** Obermühle; Einfirsthof, zweigeschossiger, stattlicher Flachsatteldachbau mit Putzgliederung und Fassadenmalerei am südlichen Wohnteil, Bundwerk und Laube am mittigen Wirtschaftsteil, Erker, Laube und Giebelluken am nördlichen Wohnteil, südlicher Wohnteil bez. 1755, im Kern älter, Bundwerk, 19. Jh., nördlicher Wohnteil, 1924 und 1957; Sägewerk, Holzverschalter Ständer-Riegel-Bau auf massivem Sockelgeschoss, im Kern 17./18. Jh., weitgehender Neubau 1896, Erweiterungen 1919 und 1925; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-266** **Ofenwald.** Kapelle, Erdgeschossiger Walmdachbau mit Vorhalle und verschindeltem Zwiebel-Dachreiter, von Heinrich Neu, um 1905/10; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-193** **Olympiastraße 10.** Ehem. Bezirksamt, heute Landratsamt, zweigeschossiger palastartiger Mansardwalmdachbau in klassisierenden Formen mit Risaliten, Putzgliederung und Stuckdekor, 1915.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-442** **Osterfelderstraße 2.** Ehem. Offizierskasino, dann Hotel, zweigeschossiger Massivbau mit weit überstehendem Flachsatteldach auf L-förmigen Grundriss, in Formen des strengen Heimatstils, von Heeresneubauverwaltung mit Hanns Ostler, 1939, mit drei Flügeln um Atrium 1953 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-196** **Partnachstraße 46.** Villa, zweigeschossiger putzgegliederter Zeltdachbau in barockisierenden Formen mit zwischen erkerartigen Eckausbauten eingespannter Terasse und Balkon, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-197** **Pfarrgasse 2.** Pfarrhof, zweigeschossiger Walmdachbau mit schlichter Putzgliederung, nach 1833.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-198** **Pfarrgasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fassadenmalerei, wohl nach 1833.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-310** **Pfarrhausweg 1.** Ehem. Klausur und Schule der Armen Schulschwestern, zweigeschossiger Satteldachbau mit gotisierenden Staffelgiebeln, 1852.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-200** **Pfarrhausweg 2.** Kath. Filialkirche St. Martin, sog. Alte Kirche, zweischiffige gotische Saalkirche mit Mittelstütze, eingezogenem Chor und hohem südlichen Spitzturm, Anlage spätromanisch um 1280, Ausbau 1446, Chor 1462, Wölbung 1522; mit Ausstattung; Kirchhofmauer, mittelalterlich und Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-202 Prof.-Wackerle-Straße 8.** Landhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau im alpenländischen Heimatstil mit verbrettertem Kniestock, Eckerkern, Lauben, Zierbund und reicher Fassadenmalerei, von Hermann Lang, 1927, Fresken von Heinrich Bickel.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-204 Promenadestraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Lauben und Zierbund, 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-205 Promenadestraße 7.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger breitgelagerter Flachsatteldachbau mit Zierbund, 2. Hälfte 18. Jh., 1929 erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-206 Rathausplatz 1; Reintalstraße 7.** Rathaus, drei- bzw. viergeschossige mehrtraktige Anlage mit Flachsatteldächern in Formen des alpenländischen Heimatstils mit offener Erdgeschosshalle, Dachreiter, Dreieckerkern und Fassadenmalereien, von Oswald E. Bieber, bez. 1935, Malereien von Josef Wackerle; einheitlich konzipierte Gruppe mit Bahnhofstraße 1/2/3/4/6, Rathausplatz 15/16/17/18, -straße 2/3/4/5.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-208 Rathausplatz 15; Rathausplatz 16.** Fassade, mit reicher Bemalung, 1935 von Heinrich Bickel und Oswald E. Bieber, 1977 restauriert; einheitlich konzipierte Gruppe mit Bahnhofstraße 1/2/3/4/6, Rathausplatz 1/17/18, -straße 1/2/3/4/5, Reintalstraße 7.

nachqualifiziert
- D-1-80-117-311 Rathausplatz 17; Rathausplatz 18.** Fassade, mit Bemalung und Stuckierung, 1935 von Karl Gries und Arnulf Albinger; einheitlich konzipierte Gruppe mit Bahnhofstraße 1/2/3/4/6, Rathausplatz 1/15/16, -straße 1/2/3/4/5, Reintalstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-209 Rathausstraße 1; Rathausstraße 2; Rathausstraße 3; Rathausstraße 4; Rathausstraße 5.** Fassade, mit Bemalungen und Stuckierungen, 1935 von Heinrich Bickel und Oswald E. Bieber; einheitlich konzipierte Gruppe mit Bahnhofstraße 1/2/3/4/6, Rathausplatz 15/16/17/18, Reintalstraße 7.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-313 Rieß 8.** Olympia-Bobbahn, Naturbahn mit Kurvenerhöhungen, Hydranten und Fahnenmasten entlang der Strecke, 1910 errichtet, 1934/35 nach Plänen von Stanislaus Zentzytzki modernisiert und auf eine Länge von 1654 m ausgebaut; Fußgängerbrücke, eiserne Brücke; ehem. Fußgängerbrücke, Fundamente; ehem. Pumpenhaus, ruinös überkommene Außenwände; Bobschuppen, hölzerner Pultdachbau; Transportaufzug, teilweise verputzte Talstation mit Pultdach und Gleisen; am Nordabhang des Riesserkopfs.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-211** **Rießerseestraße 20.** Landhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Mansardwalmdachbau in historisierenden Formen mit Altane und Gauben, von Johann Ostler, 1910.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-217** **Römerstraße 30.** Villa, sog. Gumpenburg, dreigeschossiger asymmetrisch gegliederter Bau in Heimatstilformen und beherrschender Hanglage mit Schopfwalmdächern, Zwiebeleckturm, Erkern, Dachzone mit Zierfach- und Bundwerk sowie Terrassenanlage, von Georg Meister, 1897, 1911 durch Gabriel von Seidl umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-272** **Sankt Anton 1.** Kath. Motiv- und Wallfahrtskirche St. Anton, oktogonaler barocker Kernbau mit nordwestlichem Choranbau, von Fabian Mayr 1704/05, 1734-36 Erweiterung nach Süden und einheitlicher Ausbau der Anlage mit Umgängen, Grotten und Zwiebelturm durch Josef Schmuzer; mit Ausstattung; ehem. Priesterhaus, jetzt Franziskanerkloster, schlichter westseitig abgewalmter Satteldachbau mit gemalter Gliederung, um 1740, seit 1935 Franziskanerkloster.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-277** **Schachen 1.** Schloss, sog. Königshaus auf der Schachenalpe, zweigeschossiger Holzständerbau im Schweizerhausstil mit Flachsatteldach, erdgeschossigen seitlichen Anbauten, Lauben und Aussägearbeiten, von Georg Dollmann für König Ludwig II., 1869-71; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-279** **Schlattan 9.** Getreidekasten, Blockbau mit profiliertem Türsturz, um 1650, Dachaufbau modern.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-281** **Schloßanger Ruine Werdenfels.** Burgruine Werdenfels, ehem. Pflegschloss und -gericht, unverputzte Haustein-Mauerreste, Bau wohl um 1230-1485, seit dem 17. Jh. ruinös.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-221** **Schmiedstraße 2.** Ehem. Wohn- und Handelshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Fassadenmalerei, 18. Jh., Malereien teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-223** **Schmiedstraße 6.** Bauernhaus, zweigeschossiger traufseitiger Mittertennbau mit Flachsatteldach, Zierbund und Traufbundwerk, wohl 17. Jh., Giebel und Bundwerk 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-224** **Schmiedstraße 7.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Lauben, Zierbund und Fassadenmalerei, 1797, ehem. Wirtschaftsteil 1937 durch Hanns Ostler modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-225** **Schmiedstraße 10.** Ehem. Einhof, zweigeschossiger Blockbau mit Flachsatteldach und Laube, 1. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-226** **Schnitzschulstraße 2; Schnitzschulstraße 4.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne und kurzem Vorschussgiebel, nach 1811.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-227** **Schnitzschulstraße 6.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit giebelseitiger Mittertenne, Nischenmadonna und kurzem Vorschussgiebel, nach 1811, mit westlichem Austragshausanbau, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-228** **Schnitzschulstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in barockisierenden Heimatstilformen mit Erker und teilverschalter Blockbau-Giebellaube, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-229** **Schnitzschulstraße 19; Schnitzschulstraße 17.** Villa, sog. Villa Christina, jetzt Richard-Strauß-Institut, zweigeschossiger heimatstiliger Mansardwalmdachbau mit Türmen, Schopfwalmdach-Risaliten, hölzernen Balkons und Zierfachwerk, von Wilhelm Manhot, 1893; mit Parkanlage, jetzt Kurgarten.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-280** **Schwaigwang 1.** Guts- und ehem. Pflughof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Heimatstilformen mit Kniestock, barockem Wappenfresko und hölzerner Laube und südseitiger Sonnenuhr, im Kern 17./18. Jh., Ausbau nach 1850.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-236** **Sonnenbergstraße 17.** Neugotische Haustür, nach 1863.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-241** **Sonnenstraße 9.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Laube, verschaltem Giebelfeld und Hirschbüste, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-243** **Sonnenstraße 17.** Ehem. Bauernhaus, Preisdachbau teilweise mit Blockbau-Obergeschoss, Laube und reichem Zierbund, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-245** **Sonnenstraße 19.** Bundwerk, massiv ausgefachter Zierbund mit Hausfiguren, 18. Jh., Figuren 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-273** **St.-Anton-Anlagen.** Kreuzweg, zehn Stationskapellen mit Satteldächern, um 1780/90; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-246** **Von-Brug-Straße 5.** Ehem. Rentamt, jetzt Finanzamt, dreigeschossiger Walmdachbau mit Halbwalm-Risalit, Erker, Balkon und reichem neoklassizistischem Putzdekor, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-248** **Von-Müller-Straße 7.** Bauernhaus und Schmiede, zweigeschossiger Preisdachbau mit Lauben und großem traufseitigen Vordach vor der rückwärtigen Schmiede, Ende 18. und 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-251** **Von-Müller-Straße 15.** Hammerschmiede, sog. Waffenschmiede, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit geschnitzter Tür, Klaubsteinkamin und Mühlrad, Bau und Tür 17./18. Jh., Kamin, Mühlrad und Schmiedehammer, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-252** **Von-Müller-Straße 20.** Bundwerk, reicher Zierbund, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-285** **Wamberg 10.** Kleinbauernhaus, zweigeschossiger legschindelgedeckter Flachsatteldachbau mit traufseitiger Laube und Putzgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-287** **Wamberg 12.** Kleinbauernhaus, zweigeschossiger putzgegliederter Flachsatteldachbau mit Giebel- und Traufseitlaube, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-288** **Wamberg 13; Flur Wamberg.** Doppelbauernhaus, giebelgeteilter legschindelgedeckter Flachsatteldachbau mit teilweise verschaltem Obergeschoss und Lauben, 2. Hälfte 18. Jh.; Getreidekasten, Blockbau, 2. Hälfte 17. Jh., ca. 100m nach Norden versetzt.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-283** **Wamberg 18.** Kath. Fialkirche St. Anna, barocker Saalbau mit östlichem Zwiebelturm, bez. 1720; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-254** **Wankweg 2.** Bundwerk, reicher Zierbund mit teilverschaltem Vorbund, bez. 1715, 1916 und nach 1996 wiederverwendet.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-291** **Wettersteinalm 1.** Almhütte, sog. Wettersteinalm, erdgeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach und Zierbund, 19. Jh., Dach und Zierbund 1974.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-439** **Wettersteinstraße 30.** Ehem. Knabenoberschule, heute Werdenfels-Gymnasium, dreiflügelige, zwei- bzw. dreigeschossige Anlage mit Satteldächern und südlichem Aulaanbau, nach Plänen von Oswald Eduard Bieber, 1938-1954.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-255** **Wettersteinstraße 41.** Ehem. Pensionsvilla, zweigeschossiger heimatstiliger Walmdachbau mit Eckerker, dreiseitig umlaufender Balkons und Fassadenmalerei am vorderen Hausteil, von M. Simon, 1910, 1990/91 Umbau und Aufteilung in Eigentumswohnungen.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-257** **Wilhelm-von-Miller-Weg 10.** Villa, sog. Leitenschlößl, dreigeschossiger Walmdachbau in historisierenden Jugendstilformen mit großen Loggien, kräftigem Belvedereturm und Putzgliederung, von Emanuel von Seidl um- und ausgebaut, 1896-99.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-258** **Wilhelm-von-Miller-Weg 20.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Landhaus, sog. Leitenhof, zweigeschossiger Preisdachbau, wohl 18. Jh., Ausbau zum Landhaus mit Erker 1908 durch Hugo Roeckl.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-303** **Zoeppritzstraße 13.** Landhaus, zweigeschossiger heimatstiliger Flachsatteldachbau mit Eckerker, Lauben und verschalten Giebeln, von Anton Braun, 1913, nach 1950 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-262** **Zoeppritzstraße 42.** Künstlervilla, zweigeschossiger historisierender Walmdachbau mit eingestelltem Erkerturm, Zwerchhäusern, Putz- und Natursteingliederung, von Emanuel von Seidl, 1906-08; mit Ausstattung; Villengarten, große Parkanlage mit Skulpturen, bauzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-452** **Zugspitze 1.** Schutzhütte des Deutschen Alpenvereins, sog. Münchner Haus, erdgeschossiger Pultdachbau, teilweise Betonmauerwerk, mit Hangstützmauer, von Adolf Wenz, 1897, Aufstockung durch Kniestock, Erweiterung und Verschindelung der südöstlichen Traufseite, Teilverblechung der nordwestlichen Traufseite, 1911-13, mit Wetterwarte, ehem. Königliches Hochobservatorium, turmartiger, blechverkleideter Fachwerkbau auf Erdgeschoss aus Betonmauerwerk, von Adolf Wenz, 1900, mit Gedenktafeln an Adolf Wenz, bez. 1897, und Erinnerungstafel an Josef Enzensperger, letztere von Heinrich Waderé, 1904.
nachqualifiziert

- D-1-80-117-446** **Zugspitze 3.** Funkübertragungsstelle, äußere vierteltonnige Hülle aus drei hyperbolischen Schalen aus Aluminiumfachwerk mit Aluminium- und Plexiglastafeln, mit nördlicher Antennenbrücke und Fundamenten der früheren südlichen Antennenbrücke, Innengebäude, dreigeschossig, aus Leichtbauelementen, mit Tunnel; mit technischer Ausstattung; von Hans Maurer mit Oberpostdirektion München, 1975-81.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-447** **Zugspitze 4.** Ehem. Höhenstrahlungsmessstation des Instituts für Physik und Astrophysik der Max-Planck-Gesellschaft, raumschiffartiger Bau mit abgerundeten Ecken und abgeschlepptem Pyramidendach aus selbsttragender, metallischer Aluminiumkonstruktion, in Montagebauweise, aufgeständert auf Fundamenten einer ehem. Militärschienenbahn, von Uwe Breukel, 1963.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-259** **Zugspitzstraße 3.** Ehem. Bauernhaus, Preisdachbau mit Blockbau-Obergeschoss, dreiseitig umlaufender Laube und reichem Zierbund, wohl 18. Jh.; Getreidekasten, kleiner Blockbau, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-260** **Zugspitzstraße 4.** Forstamt, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Zierbund, bez. 1742.
nachqualifiziert
- D-1-80-117-261** **Zugspitzstraße 21; Zugspitzstraße 21 a.** Ehem. Doppelbauernhaus, stattlicher Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, dreiseitig umlaufender Laube und reichem Zierbund, bez. 1687.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 215

Bodendenkmäler

- D-1-8432-0012** Höhensiedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit, der Hallstattzeit und der späten römischen Kaiserzeit sowie Burgstall des hohen Mittelalters ("Falkenstein").
nachqualifiziert
- D-1-8432-0028** Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8432-0034** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Burgruine Werdenfels.
nachqualifiziert
- D-1-8432-0036** Kalkherstellungsanlagen und Steinbrüche des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8432-0058** Dorfwüstung des hohen und späten Mittelalters ("Aschau").
nachqualifiziert
- D-1-8532-0005** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0008** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0020** Körpergräber vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0021** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Martin ("Alte Kirche") von Garmisch und ihrer Vorgängerbauten mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0023** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Martin ("Neue Kirche") in Garmisch und ihres Vorgängerbaus ("St. Nikolaus").
nachqualifiziert
- D-1-8532-0024** Abgegangene Gipsmühle der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

- D-1-8532-0026** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Votiv- und Wallfahrtskirche St. Anton in Partenkirchen und ihres Vorgängerbaus mit ehem. Priesterhaus und Nebengebäuden.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0027** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Anna in Wamberg.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0032** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Partenkirchen und ihrer Vorgängerbauten mit abgegangener Friedhofskapelle.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0033** Profanierte Kapelle des späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0042** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Marktsiedlung Garmisch.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0043** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Sebastian in Partenkirchen mit aufgelassenem Friedhof .
nachqualifiziert
- D-1-8532-0044** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Gsteigkapelle (ehem. Maria-Hilf) in Partenkirchen.
nachqualifiziert
- D-1-8532-0051** Hofwüstung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Reinthal").
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 19